



Geschäftsbericht 2022

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Jahresrückblick
- 10 Fokus Notfallmedizin
- 18 Übersicht Fachbereiche und medizinische Angebote
- 19 Organigramm

FINANZ- UND LEISTUNGSZAHLEN

- 20 Personalbestand
- 21 Patientenstatistik
- 24 Bilanz und Erfolgsrechnung

IMPRESSUM » **Herausgeber** Zuger Kantonsspital AG, Baar » **Fotos** Andreas Busslinger, Baar. Rainer Wolfsberger, Zürich. S.4 (links), Tincan AG, Zug. S.7 (links), EVZ, Philipp Hegglin. » **Gestaltung** Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern

Unerwartetes Rekordjahr

Nach zwei stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahren gab es entgegen unserer Erwartung nicht ein «Übergangsjahr», sondern ein Rekordjahr. 11'757 Patientinnen und Patienten wurden im vergangenen Jahr stationär behandelt, das sind 0,9 Prozent mehr als 2021 und so viele wie noch nie in der Geschichte des Zuger Kantonsspitals. Der Trend zur ambulanten Behandlung hat sich deutlich in den Zahlen niedergeschlagen, so konnte deren Umsatz um 8,2 Prozent auf 68,5 Mio. Franken gesteigert werden.

Das Thema Notfallmedizin war in den letzten Monaten in den Medien sehr präsent – auch im Zuger Kantonsspital sind die Patientenzahlen im Notfallzentrum seit einigen Jahren stetig am Steigen. Im Fokus-Artikel «Notfallmedizin» ab Seite 11 lesen Sie mehr zu dieser Entwicklung und erhalten vom Leitungs-Team des Notfallzentrums im Doppel-Interview einen Einblick in den herausfordernden Alltag mit seinen manchmal schwierigen, aber auch schönen Seiten.

Im Jahr 2022 konnte das Leistungsangebot in verschiedenen Bereichen weiter ausgebaut werden. Anfang März 2022 wurde das Ambulante Operationszentrum eröffnet. Die Patientinnen und Patienten profitieren dabei von den gleichen Sicherheitsstandards wie bei stationären Operationen, haben jedoch den Vorteil, dass sie noch am Operationstag wieder zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung sein können. Seit Mai 2022 bietet das Zuger Kantonsspital Computertomografien des Herzes an, welche in der Diagnostik der Herzkranzgefäss-Erkrankungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Wir dürfen darauf stolz sein, dass wir trotz dieses Wachstums die Qualität der medizinischen und pflegerischen Leistungen aufrechterhalten konnten. Aufgrund des Fachkräftemangels wird Wachstum für die Zukunft eine Herausforderung für uns alle werden. Es ist deshalb wichtig, dass wir das Ziel der hohen Qualität weiterverfolgen und uns alle darauf sensibilisieren, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern wir uns auch unter Druck immer wieder dafür engagieren und motivieren müssen. Nur so werden sich die Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen auch in Zukunft bei uns willkommen fühlen.

Die Mitarbeitenden des Zuger Kantonsspitals haben im vergangenen Jahr erneut Ausserordentliches geleistet. Wir danken ihnen herzlich für den täglichen Einsatz und freuen uns, dass der Gesamtarbeitsvertrag per 1. Januar 2023 in wesentlichen Punkten verbessert werden konnte.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Spitalleitung danken wir auch unseren zuweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie allen Partnern für die gute Zusammenarbeit und dafür, dass sie sich zusammen mit uns für die Versorgung der Zuger Bevölkerung wie auch unserer Patientinnen und Patienten aus angrenzenden Regionen einsetzen.

Daniel Staffelbach
Verwaltungsratspräsident

Dr. Matthias Winistörfer
Spitaldirektor

Rückkehr zum Normalbetrieb

Das Jahr 2022 war wiederum ein intensives und herausforderndes Jahr für die Mitarbeitenden des Zuger Kantonsspitals. Sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich wurden mehr Leistungen erbracht als im Vorjahr, im Notfallzentrum betreute das Fachpersonal gegenüber 2021 sogar rund 13 Prozent mehr Patientinnen und Patienten. Die Corona-Pandemie, welche den Spitalbetrieb seit 2020 massgeblich verändert hat, war nicht mehr das zentrale Thema. Die meisten Schutzmassnahmen konnten Anfang Mai aufgehoben werden.

PATIENTENZAHLEN

Im Jahr 2022 wurden 11'757 Patientinnen und Patienten stationär im Zuger Kantonsspital behandelt, was einer leichten Zunahme von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Frauenklinik wurden 2022 erstmals über 100 Patientinnen mit Endometriose operativ behandelt. Der Antrag für die Zertifizierung als spezialisiertes Endometriosezentrum wird im aktuellen Jahr 2023 eingereicht.

Der Trend, wenn immer möglich ambulant zu behandeln, hat sich auch im letzten Jahr fortgesetzt. So nahm der Umsatz bei den ambulanten Leistungen um 8,2 Prozent gegenüber 2021 zu und betrug CHF 68,5 Mio. Das Ambulante Operationszentrum, welches Anfang März eröffnet wurde, trägt wesentlich zu einer effizienten und sicheren Versorgung unserer ambulanten Patientinnen und Patienten bei.

GEBURTEN

989 Babys erblickten 2022 das Licht der Welt in der **Frauenklinik** des Zuger Kantonsspitals. Der Geburtenrekord vom Vorjahr mit 1'046 Babys wurde zwar nicht ganz erreicht, doch es ist bereits das siebte Jahr in Folge, dass gegen 1'000 Kinder im Zuger Kantonsspital auf die Welt kamen. Der geburtenstärkste Monat im Jahr 2022 war der Juli mit 94 Babys.

ENERGIESPARGMASSNAHMEN

Das Zuger Kantonsspital **optimiert den Stromverbrauch** bereits seit einigen Jahren mit verschiedenen Massnahmen und ist gut auf eine allfällige Strommangellage vorbereitet. Im Sommer 2022 beispielsweise wurde auf dem Dach des Spitalgebäudes eine **Photovoltaik-Anlage** installiert, welche bei idealen Verhältnissen eine Leistung von bis zu 200'000 kWh im Jahr erbringt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Energieversorgung von rund 45 Einfamilienhäusern.



→ Die Photovoltaik-Anlage wurde im Sommer 2022 auf dem Dach des Zuger Kantonsspitals installiert.

Sollte der Strom im öffentlichen Netz knapp werden, könnten die hausinternen Netzersatzanlagen (Notstrom) betrieben werden. Diese liefern ausreichend Strom, um den Normalbetrieb im gesamten Spital aufrechtzuerhalten. Die Treibstoffmenge in den Tanks im Zuger Kantonsspital reicht für etwa eine Woche Dauerbetrieb der Notstrom-Anlagen.

VERBESSERTER GESAMTARBEITSVERTRAG

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für das Zuger Kantonsspital erfuhr auf den 1. Januar 2023 in wesentlichen Punkten Verbesserungen. Die Sozialpartner vpod, SBK, syna und Zuger Kantonsspital haben seit März 2022 gemeinsam verhandelt und freuten sich Mitte Dezember 2022 über das erzielte Ergebnis. Ab dem Jahr 2023 erhalten alle Mitarbeitenden zwei zusätzliche Ferientage; wer dem Zuger Kantonsspital länger treu bleibt, erhält neu bereits nach 5-jähriger Tätigkeit ein Dienstaltersgeschenk von drei zusätzlichen Ferientagen. Die Lohnsystematik (Funktionsstruktur und Anzahl Lohnbänder) wurde überarbeitet und angepasst. Ausserdem wurde der monatliche Familienbeitrag erhöht und der Kreis der berechtigten Personen erweitert.

MODERNE AUS- UND WEITERBILDUNGSSTÄTTE

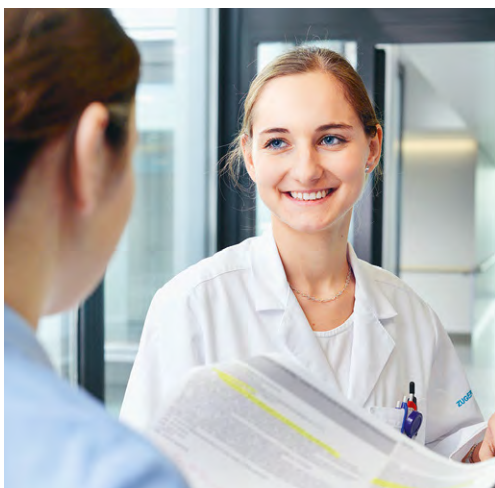
Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, setzt das Zuger Kantonsspital seit Jahren auf breite **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten**. Unsere vier Kliniken sowie das Institut für Anästhesie und Intensivmedizin erhielten letztes Jahr erneut das Label als **zertifizierte Weiterbildungsstätten** des

Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF). Seit 2022 ist auch das Institut für Radiologie als Weiterbildungsstätte der Kategorie B anerkannt. Wir bieten über 60 Weiterbildungsstellen für Assistenzärztinnen und -ärzte an, ausserdem können verschiedene Schwerpunkttitel im Zuger Kantonsspital erlangt werden.

Auch in der **Pflege und der spezialisierten Pflege** bilden wir **Nachwuchsfachkräfte** aus, von denen ein Grossteil nach dem Abschluss im Zuger Kantonsspital weiterarbeitet. So haben im letzten Jahr 19 Mitarbeitende die Ausbildung Pflegefachfrau/-fachmann HF abgeschlossen und acht Frauen und ein Mann wurden als Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ diplomiert. Ausserdem haben eine Fachfrau Operationstechnik HF und eine Radiologiefachfrau HF ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. In der spezialisierten Pflege (Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege) haben vier Mitarbeitende das Nachdiplomstudium HF erfolgreich beendet. Bei den nicht-medizinischen Berufen konnten sich eine Kauffrau EFZ, ein Koch EFZ und eine Diätköchin sowie ein Diätkoch über ihre Diplome freuen.

PATIENTENSICHERHEIT UND QUALITÄT

Als Partnerorganisation unterstützte das Zuger Kantonsspital die **Informationskampagne von «Smarter Medicine»** im August 2022. Ziel des Vereins ist es, die Über- und Fehlversorgung in der Medizin zu vermeiden, nach dem Motto «Weniger ist manchmal mehr». Mit Flyern und grossen Info-



→ Das Zuger Kantonsspital ist eine moderne Aus- und Weiterbildungsstätte.



stellern wurde auf das Thema aufmerksam gemacht. Im Rahmen der **Aktionswoche «Patientensicherheit»** vom 12. bis 18. September 2022 wurde im Zuger Kantonsspital ein Patientenzimmer als interaktiver Trainingsraum eingerichtet, in dem Fehler und Risiken für die Patientensicherheit versteckt waren. Mitarbeitende aus verschiedenen medizinischen Fachbereichen versuchten einzeln oder in Teams, die Fehler und Risiken innerhalb von 15 bis 30 Minuten zu finden und zu notieren. Das «Patientenzimmer» wurde gut besucht – mehrheitlich Teams haben das Angebot des praxisnahen Trainings genutzt. Die Erkenntnisse aus den Fehler-Simulationen wurden später im Pflegeforum vertieft diskutiert.

Vom 24. bis 27. Oktober 2022 stellte sich das Zuger Kantonsspital einem freiwilligen externen **Patientensicherheitsaudit** mit dem Fokus auf bekannte kritische Schnittstellen-Prozesse wie z. B. die Übergabe bei Schichtwechseln. Der Ergebnisbericht bestätigt dem Zuger Kantonsspital ein hohes Niveau der Sicherheitsstandards. Die erhaltenen Verbesserungsvorschläge werden geprüft und laufend umgesetzt.

Die **Zertifizierung als regionales Traumazentrum** des Traumanetzwerks Zentralschweiz wurde aufgrund des Audits, das im Januar 2022 durchgeführt worden war, bis Ende 2024 bestätigt. Die sehr gute Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität in der Behandlung von Traumapatientinnen und -patienten gemäss den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie wurde im Auditbericht anerkannt.

Mitte September 2022 hat das Zuger Kantonsspital das **ISO-Rezertifizierungs-Audit** der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) erneut **mit Erfolg bestanden**. Alle auditierten Elemente wurden entsprechend den Normanforderungen ISO 9001:2015 erfüllt.

Die **Sportmedizin** des Zuger Kantonsspitals wurde 2022 erneut als **«Sport Medical Base approved by Swiss Olympic» rezertifiziert**. Die erste Zertifizierung war 2008 erteilt worden, mit der Rezertifizierung im vergangenen Jahr wurde die Anerkennung per 1. Januar 2023 für vier weitere Jahre bestätigt.

AUFHEBUNG DER CORONA-MASSNAHMEN

Anfang Mai 2022 konnten im Zuger Kantonsspital die meisten Corona-Schutzmassnahmen aufgehoben werden. Die Maskenpflicht galt ab diesem Zeitpunkt nur noch für Mitarbeitende im direkten Patientenkontakt, für Besucherinnen und Besucher im Patientenzimmer sowie für Mitarbeitende, Patienten und Besucher mit respiratorischen bzw. Covid-19-Symptomen. Auch die internen und externen Veranstaltungen, wie Team-Events, öffentliche Vorträge, ärztliche Fortbildungen etc., konnten wieder vor Ort und im üblichen Rahmen stattfinden, was von allen sehr geschätzt wurde.

Der Betrieb des Corona-Testcenters in Baar wurde per Ende 2022 eingestellt. Die Räumlichkeiten wurden ab Januar 2023 so eingerichtet, dass sie für den reduzierten Weiterbetrieb des Impfzentrums genutzt werden können.



NEUE MEDICAL PARTNERSCHAFTEN IN DER SPORTMEDIZIN

Das interdisziplinäre Team der **Sportmedizin** unterstützt Spitzenathletinnen und -athleten sowie Freizeitsportlerinnen und -sportler rund um ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Dank dem Ausbau des Ärzte-Teams und der Infrastruktur im Jahr 2021 konnten 2022 neue Medical Partnerschaften eingegangen werden, z. B. mit dem Frauen-Team NLA von Zug United, welches im Februar 2023 zum 3. Mal den Schweizer Unihockey Cupsieg erlangte. Ausserdem war das Zuger Kantonsspital im vergangenen Jahr Medical Partner des viertgrössten Schweizer Tennisturniers, des Finaport Zug Open, sowie der Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen (SMV). Diese fanden am 3. und 4. September 2022 erstmals in Zug statt. Rund 120 Turnvereine der gesamten Schweiz traten in den Sparten Geräteturnen und Gymnastik gegeneinander an.

Das Zuger Kantonsspital freut sich sehr über die Erfolge «seiner» Sportvereine mit langjährigen Medical Partnerschaften. Der EVZ hat 2022 seinen Schweizer Meistertitel im Eishockey erfolgreich verteidigt, der LK Zug Handball wurde zum dritten Mal Cupsieger und das Frauen-Team von Swiss Tennis hat im November den WM-Titel gewonnen.

Ein Sportmediziner der ersten Stunde ist Dr. med. Andreas Rindlisbacher. Er war über 25 Jahre im Zuger Kantonsspital tätig, 16 Jahre davon als Mitglied des EVZ-Ärzte-Teams. Als

Leiter Traumatologie und stellvertretender Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie ging er Ende August 2022 in Pension. Die Spitalleitung dankt Dr. Rindlisbacher für seine ausserordentliche Arbeit und sein grosses persönliches Engagement zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

EINSATZTRAINING SPITALSOLDATEN

Zu Beginn der Corona-Pandemie unterstützte die Schweizer Armee mit einem grossen Aufgebot die Spitäler. Auch im Zuger Kantonsspital gab es 2020 einen Einsatz. Im letzten Jahr fand wieder eine reguläre Fortbildung der Truppe statt. Vom 27. Juni bis 5. Juli 2022 leisteten rund 50 Soldatinnen und Soldaten des Spitalbataillons 5 ein Einsatztraining im Zuger Kantonsspital mit dem Ziel, dass die Sanität der Armee die zivilen Spitäler im Ernstfall wirksam unterstützen kann. Anlässlich eines Medienrundgangs am 1. Juli 2022 verschaffte sich auch Regierungsrat Martin Pfister einen Eindruck vor Ort.

INTERDISZIPLINÄRE STATION (IDS)

Patientinnen und Patienten mit chronischen Mehrfacherkrankungen haben besondere Bedürfnisse und nach einer Operation ein höheres Komplikationsrisiko. Um die komplexe medizinische Betreuung dieser Patientinnen und Patienten weiter zu optimieren, wurde Anfang Mai 2022 eine Interdisziplinäre Station (IDS) eröffnet. Spezialistinnen und Spezialisten aus verschiedenen Kliniken stellen eine auf die spezifischen Bedürfnisse dieser stationären Patientinnen und Patienten adaptierte Behandlung sicher.



→ EVZ – vom Zuger Kantonsspital als Medical Partner betreut.



→ Die Interdisziplinäre Station wurde Anfang Mai 2022 eröffnet.

ZYTOSTATIKA-HERSTELLUNG IN DER SPITALPHARMAZIE

Zytostatika und Onkologika sind Medikamente, welche im Rahmen einer Chemotherapie zur Krebsbekämpfung verabreicht werden. Im Zuger Kantonsspital werden diese seit April 2022 individuell für unsere Patientinnen und Patienten in der Spitalpharmazie hergestellt. In einer gut einjährigen Umbauphase wurde ein Reinraum mit zwei Isolatoren eingerichtet, nachdem zuvor bereits die Logistik der Spitalpharmazie erweitert und ein Medikamentenroboter eingebaut worden war. Zunächst wurden in einer Pilotphase nur ausgewählte Chemotherapien hergestellt, dann erfolgten schrittweise weitere Substanzen bis zur Übernahme der kompletten Versorgung des onkologischen Ambulatoriums durch die Spitalpharmazie. Durch die applikationsfertige Herstellung in der Spitalpharmazie wird das Pflegepersonal in der Onkologie entlastet und kann sich noch besser auf die Betreuung der Patientinnen und Patienten konzentrieren. Zur Verbesserung der Verordnungssicherheit wurde ausserdem die elektronische Chemotherapie-Verordnung ab Ende April 2022 etappenweise im Klinikinformationssystem implementiert.

ERÖFFNUNG AMBULANTES OPERATIONSZENTRUM

Nach einjähriger Bauzeit eröffnete das Zuger Kantonsspital Anfang März 2022 sein neues Ambulantes Operationszentrum. Der medizinische Fortschritt mit verschiedenen minimal-invasiven Operationstechniken, Anästhesien mit geringeren Nebenwirkungen und einer besseren Nachsorge ermöglicht es heutzutage, **eine Vielzahl von Eingriffen ambulant statt stationär** durchzuführen. Patientinnen und Patienten profitieren dabei von den gleichen Sicherheitsstandards wie bei stationären Operationen, jedoch mit dem Vorteil, dass sie noch am

Operationstag wieder zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung sein können. Schlanke Prozesse und massgeschneiderte Abläufe sorgen für eine effiziente und sichere Versorgung. Das **ambulante Operationszentrum** ist mit zwei modern eingerichteten Operationssälen ausgestattet sowie mit zehn individuellen Aufwachkojen, einem grosszügigen Empfangsbereich und zwei Patientengarderoben.

HERZ-CT-UNTERSUCHUNGEN

Die Computertomografie des Herzens ist eine heute unverzichtbare nicht-invasive Methode, bei der die Herzkranzgefässe und deren Wände in einem Schichtbildverfahren dargestellt werden. Sie wird hauptsächlich zum Nachweis oder Ausschluss einer koronaren Herzkrankheit durchgeführt und gewinnt in der Diagnostik zunehmend an Bedeutung. Das Zuger Kantonsspital bietet die Herz-CT-Untersuchungen seit Mai 2022 an.

Das Herz-CT wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Radiologie und der Kardiologie durchgeführt. Aktuell werden die Untersuchungen von Johannes Weisser, Oberarzt mbF Radiologie, und Dr. med. Annette Schumacher, Leitende Ärztin Kardiologie, befundet. Johannes Weisser ist Facharzt für Radiologie und konnte sich sein Wissen bezüglich Herz-CT im Rahmen seiner Facharztausbildung im Luzerner Kantonsspital aneignen. Dr. med. Annette Schumacher war vor ihrer Tätigkeit im Zuger Kantonsspital mehrere Jahre im Stadtspital Zürich, Standort Triemli, als Kardiologin, speziell in der Herzbildgebung, tätig und absolvierte ein Fellowship für Herz-CT sowie Herz-MRI am National Heart Centre in Singapur.



→ 2022 wurden 800 Eingriffe im Ambulanten Operationszentrum durchgeführt.

Neue Kaderärztinnen und -ärzte



1. April 2022

DR. MED. FIORENZA GAUTSCHI

Leiterin Pneumologie

Leitende Ärztin Pneumologie, Medizinische Klinik

Fachärztin für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin



1. Mai 2022

DR. MED. ANNETTE SCHUMACHER

Leitende Ärztin Kardiologie, Medizinische Klinik

Fachärztin für Kardiologie und Allgemeine Innere Medizin



1. Juni 2022

DR. MED. PATRICIA FURRER

Oberärztin mbF Frauenklinik

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe,
speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe



1. August 2022

DR. MED. CHRISTIAN VON DER LIPPE

Leiter Traumatologie

Leitender Arzt Klinik für Orthopädie & Traumatologie

Facharzt für Chirurgie, speziell Traumatologie und Allgemein Chirurgie,
EBSQ Traumatology

Spezialgebiet: Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

Notfallzentrum



A 5 1

Von der Grippe bis zum schweren Unfall – der Alltag des Notfall-Teams

Das Notfallzentrum des Zuger Kantonsspitals ist rund um die Uhr für alle da, die dringend medizinische Hilfe benötigen. Im vergangenen Jahr haben im Durchschnitt 76 Menschen pro Tag das Notfallzentrum aufgesucht – so viele wie noch nie.

Im Jahr 2022 wurde das Notfall-Team nach zwei Jahren Corona-Pandemie erneut stark gefordert. Wie in der ganzen Schweiz hat die Anzahl Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren stetig zugenommen. 2014 wurden erstmals über 20'000 Personen im Notfallzentrum behandelt, im vergangenen Jahr waren es rund 28'000.

Diese Zunahme ist nicht nur mit dem Bevölkerungswachstum bzw. dem demografischen Wandel zu erklären. Viele Patientinnen und Patienten haben heute keine Hausärztin oder keinen Hausarzt mehr, sind bei gesundheitlichen Problemen verunsichert und wollen diese möglichst schnell und umfassend abgeklärt und behandelt haben.

Im Notfallzentrum des Zuger Kantonsspitals sind rund um die Uhr Ärztinnen und Ärzte, Expertinnen und Experten Notfallpflege sowie Mitarbeitende des Empfangs im Einsatz. Die meisten Patientinnen und Patienten können vor Ort behandelt werden, in seltenen Fällen ist eine Verlegung in ein Zentrums-spital mit hochspezialisierter Medizin notwendig.

Ob Bauchschmerzen, Verkehrsunfall oder Herzinfarkt: Das Experten-Team Notfallpflege beurteilt jede Patientin und jeden Patienten nach dem Eintreffen. Bei der anschliessenden Diagnostik und Behandlung arbeiten Ärzte- und Pflegeteam eng zusammen. Bei Bedarf können sie auf spitalinterne Spezialistinnen und Spezialisten aus den verschiedensten Fachgebieten zurückgreifen.

Im Interview ab Seite 12 geben Susi Stäubli, Leiterin Pflege Notfallzentrum, und Dr. med. Adrian Walder, Leitender Arzt Notfallzentrum, Einblicke in den abwechslungsreichen Alltag des Notfallzentrums. Sie erzählen, wie die Priorisierung (in der Fachsprache «Triage») abläuft, warum und wie sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert hat und welches die schönen, aber auch schwierigen Seiten an dieser spannenden und gleichzeitig herausfordernden Aufgabe sind.

Interview mit

Susi Stäubli, Leiterin Pflege Notfallzentrum und Adrian Walder, Leitender Arzt Notfallzentrum

Was ist ein Notfall?

SSt: Ein Notfall ist eine Situation, in der dringend Hilfe benötigt wird. In der Medizin geht man von einem Notfall aus, wenn Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden nicht ausgeschlossen werden können.

AW: Fachlich ist das richtig – in der Praxis müssen wir jede Person als Notfall behandeln, die mit einem medizinischen Problem zu uns kommt. Dabei erleben wir eine sehr grosse Spannweite an persönlichen Einschätzungen, was als Notfall eingestuft wird. Während einige Patienten unsere Notfallstation trotz schweren Erkrankungen erst sehr spät aufsuchen, stellen sich andere zu jeder Tages- und Nachtzeit mit leichten Symptomen und Verletzungen vor.

Was sind häufige Notfälle, sind diese abhängig von der Jahreszeit?

AW: Es gibt Notfallsituationen, die wir hier tagtäglich abklären und behandeln. Beispiele dafür sind Unfälle und insbesondere Stürze mit Knochenbrüchen und Verstauchungen, Fieberzustände, Patienten mit Bauchschmerzen, Brustschmerzen, Atemnot, Übelkeit/Erbrechen oder Rückenschmerzen. Auch psychische Probleme sind häufig, entweder als begleitende Umstände bei körperlichen Erkrankungen oder als primäre Leiden.

SSt: Grosse saisonale Unterschiede gibt es nicht allzu viele; im Sommer kommen Sportverletzungen vom Fussball oder Velofahren häufiger vor, im Winter sind es mehr Knieverletzungen beim Skifahren oder Armbrüche bei Glatteis. Auch sehen wir im Winter vermehrt Infektionskrankheiten mit Fieber und grippalen Symptomen, im Sommer dafür gehäuft allergische Reaktionen auf Insektenstiche.

Auch übermässigen Alkoholkonsum gibt es über das ganze Jahr verteilt, obschon ein grosser Sommer-Event durchaus etwas mehr Arbeit für das Notfall-Team mit sich bringt.

Wie hat sich die Arbeit in den letzten fünf Jahren verändert?

SSt: Corona hat in der Anfangszeit die Arbeit im Notfallzentrum auf den Kopf gestellt. Nach der ersten Phase mit vielen Unsicherheiten sind dank laufend neuen Erkenntnissen zur Pandemie und einem intensiven internen Austausch die Behandlungen nach und nach wieder standardisierter abgelaufen.

Auch haben die Patientenzahlen in den letzten Jahren zugenommen, ebenso die Erwartungen der Menschen. Im Jahr 2022 haben wir rund 28'000 Patientinnen und Patienten behandelt, so viele wie noch nie zuvor. Im Austausch mit anderen Notfallstationen, aber auch aus den Medien erfahren wir, dass dieses Phänomen nicht nur bei uns aufgetreten ist.

Was könnten Gründe für die Zunahme der Patientenzahlen sein?

SSt: Allein mit dem Bevölkerungswachstum oder der Überalterung lassen sich die stetig steigenden Patientenzahlen nicht erklären. Ein Grund ist auch die Zunahme der Bagatellfälle, welche gesamtschweizerisch und auch bei uns zu beobachten ist. Teilweise scheint der «gesunde Menschenverstand» etwas verloren zu gehen. Das Grundwissen über Erkrankungen und mögliche Linderungsmöglichkeiten haben viele Patientinnen und Patienten nicht mehr.

AW: Es ist eine zunehmende Anspruchshaltung spürbar. Wir erleben die Patienten immer ungeduldiger, jeder möchte möglichst schnell, umfassend und von den besten Spezialistinnen und Spezialisten abgeklärt und therapiert werden. Auch wenn die Beschwerden vielleicht schon Monate anhalten und absolut problemlos bei einer Hausärztin oder einem Hausarzt behandelt werden könnten.

Individualismus und die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit aller Leistungen passen zu unserer Gesellschaft. Wenn wir 24 Stunden am Tag digital alle möglichen Dinge einkaufen und er-



ledigen können, dann wollen viele selbstverständlich auch zu dem ihnen genehmen Zeitpunkt ihre gesundheitlichen Probleme abgeklärt haben; sofort und ohne Voranmeldung, in bester Qualität und hoffentlich auch zu möglichst tiefen Kosten, es sei denn, diese müssen nicht selbst bezahlt werden ...

Wie zeigt sich das konkret?

AW: Selbstzuweisung morgens um zwei Uhr auf den Notfall wegen Knieschmerzen seit drei Wochen oder einem Hautausschlag seit zwei Monaten. Leider gibt es solche Fälle nicht allzu selten. Auf Nachfrage heisst es dann: «Ich habe jetzt ge-

rade Zeit, ihr seid ja eh da und die Wartezeit ist ja hoffentlich auch nicht lang ...»

Da kommt sicher die sogenannte Triage zum Tragen, wie funktioniert das bei Ihnen?

AW: Triage kommt vom Französischen und bedeutet übersetzt «Auswahl» oder «Sortierung/Sichtung». Es handelt sich im medizinischen Kontext um ein System, mit dem Patientinnen und Patienten nach der Schwere ihrer Verletzung eingeteilt werden. Das kommt historisch aus der Kriegsmedizin, ist aber heutzutage in jeder Notfallstation wichtig.

SS: Die Expertinnen und Experten der Notfallpflege führen diese Triage bei allen Patienten nach deren Eintreffen durch. Das heisst, bei einem hohen Patientenaufkommen entscheiden wir bereits im Wartebereich, welche Dringlichkeit besteht und in welcher Reihenfolge die Patientinnen und Patienten behandelt werden müssen. Konkret arbeiten wir mit der ESI-Triage, dem sogenannten Emergency Severity Index, einem 5-stufigen System, wobei ein ESI 1 unmittelbare Lebensbedrohung bedeutet. Hingegen würde der vorher beschriebene Patient mit dem seit zwei Monaten bestehenden Hautausschlag ein ESI 4 oder 5 erhalten und müsste wahrscheinlich etwas länger warten.

Was sind die schönen Seiten an Ihrem Beruf?

SS: Die Arbeit ist enorm spannend und abwechslungsreich, kein Tag ist wie der andere. Mir gefällt es, am Morgen nicht zu wissen, was der Tag mit sich bringt. Auch der Patientenkontakt mit allen Arten von Menschen kann herausfordernd, aber auch sehr schön sein. Immer wieder spüren wir die Dankbarkeit der Menschen, denen wir helfen können. Und natürlich ist unser tolles Notfall-Team mit ein Grund, warum ich gerne hier arbeite. Das Miteinander wird bei uns grossgeschrieben.

AW: Da geht es mir gleich, wie Susi es beschreibt. Einerseits die grosse Abwechslung; jeder Patient ist anders und es gibt kaum Routine, bei uns weiss man wirklich nie, was der Tag bringt. Es ist zwar oft streng, aber auch extrem spannend. Andererseits die Tatsache, dass wir vielen Menschen in schwierigen Situationen helfen und Schmerzen oder Leiden lindern können.

Auch die Tätigkeit zusammen mit vielen verschiedenen Menschen in einem starken Team sagt mir persönlich sehr zu. Und schliesslich die fachliche Herausforderung, bei schwierigen Fällen rasch die korrekte Diagnose zu stellen und die entsprechende Erstbehandlung vorzunehmen.

Und welches die weniger schönen?

AW: Menschen in schwierigen körperlichen und vor allem auch psychischen Umständen zu erleben, die immer wieder mit gleichartigen Problemen zu uns kommen und sich doch nicht nachhaltig helfen lassen können oder wollen. Ich emp-

finde dann eine gewisse Ohnmacht in Anbetracht der grossen Bemühungen, die wir zwar immer wieder leisten, die wir aber schon von vornherein als ziemlich sinnlos erachten.

Die Momente auszuhalten, wenn wir gleichzeitig zu viele Patientinnen und Patienten bei uns haben, um allen so rasch helfen zu können, wie wir es eigentlich gerne wollten. Und die Schwierigkeit, in solchen Situationen ruhig zu bleiben und professionell zu reagieren, wenn sich diejenigen am lautesten beklagen oder gar ausfällig werden, die mit ihren Bagatellproblemen eigentlich gar nicht in unsere Notfallstation gehörten. Das fällt mir manchmal schwer und kostet viel Energie.

SS: Der Patientenkontakt mit allen Arten von Menschen, die nicht immer nur freundlich und dankbar, sondern nicht selten unkooperativ und teilweise leider auch aggressiv und gewalttätig sind. Solche Konfrontationen sind belastend und binden Ressourcen, die wir gut anders einsetzen könnten.

Auch wenn es etwas banal klingt, der Umgang mit allen Arten von menschlichen Ausscheidungen ist halt oft unangenehm – insbesondere in Kombination mit Alkohol.

Auch hat die Schichtarbeit ihre Schattenseiten; an einem wunderschönen Sommerabend hier die Stellung zu halten, während andere beim Grillfest zusammensitzen ...

Wie gehen Sie mit belastenden Situationen um? Gibt es im Team Gespräche nach einem emotional besonders fordernden Einsatz? Gibt es eine Supervision oder ein Care-Team für Mitarbeitende des Notfallzentrums?

AW: Wir haben eine gewisse Routine im Miterleben von schwierigen Schicksalen und Situationen. Aber natürlich können wir uns nicht überall gleich gut abgrenzen. Es gibt Fälle, die auch für erfahrene Team-Mitglieder belastend sind. Dann helfen vor allem Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir besprechen im Alltag sehr vieles, meist informell und im kleinen Team mit den involvierten Mitarbeitenden. Bei schwierigeren Situationen und Fällen führen wir gleich nach einem Einsatz, z. B. im Schockraum, ein sogenanntes Debriefing durch.



Das heisst, wir gehen zusammen nochmals durch, was passiert ist und wie die einzelnen Team-Mitglieder das Ganze erlebt haben. Ausserdem werden einzelne besondere Fälle intern mit einer gewissen zeitlichen Distanz fachlich und auch von den Abläufen her nochmals vertieft angeschaut und diskutiert.

Eine eigentliche Supervision oder ein eigenes Care-Team haben wir nicht. Aber wir können das Care-Team des Kantons Zug bei speziellen Situationen zuziehen, was zwar selten nötig, aber in besonderen Situationen sehr hilfreich ist.

SS: Der Austausch im Team hilft enorm, im Einzelgespräch oder auch mit mehreren Team-Mitgliedern. Bei belastenden Patientensituationen kann auch das Team der Spitalseelsorge beigezogen werden, um Patientinnen und Patienten und/oder Angehörige zu betreuen.

Wie erleben und gestalten Sie die interprofessionelle Zusammenarbeit im Notfallzentrum?

AW: Im Notfallzentrum arbeiten Pflege und Ärzteschaft sehr eng zusammen und ich bin fest davon überzeugt, dass wir unsere Patienten nur gemeinsam optimal behandeln können. Dazu braucht es die Bereitschaft zu echter Zusammenarbeit, eine gute Kommunikation sowie Verständnis und Wertschätzung für die Aufgaben und Leistungen der Partnerseite. Das sind für mich persönlich keine Floskeln, sondern diese Dinge liegen mir am Herzen und ich versuche sie im Alltag auch vorzuleben. Ich arbeite gerne in einem solchen Umfeld. Auch auf der Leitungsebene arbeiten Susi und ich sehr eng zusammen und praktizieren eine duale Führung des Notfallzentrums. Das ist uns beiden sehr wichtig und hat sich bewährt für unseren Bereich. In diesem Sinne ein grosses Dankeschön an Susi für die wirklich tolle Zusammenarbeit!

SSt: Das kann ich nur bestätigen und das Dankeschön zurückgeben. Auch ich schätze die Zusammenarbeit mit Adrian sehr, der gegenseitige Austausch auf Augenhöhe und das wertschätzende Miteinander prägen unsere Führungsarbeit und unseren Notfallbetrieb.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern?

AW: Als Notfallzentrum sind wir mit sehr vielen internen und externen Personen und Institutionen vernetzt. Ein wichtiger Partner im Haus ist die Notfallpraxis der Zuger Hausärzte, die uns am Abend und am Wochenende stark entlastet. Natürlich müssen all diese Schnittstellen gepflegt und immer wieder optimiert werden. Das ist zwar aufwendig und manchmal herausfordernd, aber immer auch interessant und lohnenswert. Alleine können wir nicht funktionieren, es braucht das grosse Ganze rundherum ...

SSt: Wir arbeiten intern praktisch mit allen Bereichen zusammen, von A wie Anästhesie bis Z wie Zentrallager. Und natürlich auch mit vielen externen Partnern und Institutionen.

Das Zuger Kantonsspital ist ein Aus- und Weiterbildungsspital, wie zeigt sich das im Alltag im Notfallzentrum?

AW: Das Teaching von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung ist bei uns zentral; z. B. zusammen eine Ultraschalluntersuchung durchführen, im Schockraum ein Team anleiten, komplizierte Fälle besprechen, praktisches Wissen teilen und weitergeben. All das gehört für mich zum Alltag und es ist immer wieder beeindruckend, wie steil die Lernkurve der neuen Mitarbeitenden dann nach oben zeigt.

Alle sprechen vom Fachkräftemangel – wie sieht das im Notfallzentrum aus?

SSt: Er ist sicher auch bei uns ein Thema. Glücklicherweise haben wir ein sehr stabiles Team und konnten die wenigen Abgänge bisher mit qualifizierten neuen Mitarbeitenden besetzen. Die Weiterbildung ist nicht nur auf der ärztlichen Seite ein grosses Thema, auch in der Notfallpflege bilden wir jährlich zwei neue Expertinnen und Experten aus.

Was tun Sie für Ihre eigene Gesundheit? Können Sie in der Freizeit abschalten?

SSt: Nach der Arbeit hilft das Ablegen der Arbeitskleidung, um Distanz zu schaffen. Dann das tiefe Durchatmen an der frischen Luft auf dem Nachhauseweg.

In der Freizeit bin ich meist in Bewegung. Sei es auf Skitouren in den Bergen, auf dem Bike oder beim Klettern, wo der Kopf frei und die Gedanken im Hier und Jetzt sein müssen. Ebenso bin ich gerne unter Freunden, gemeinsam etwas unternehmen und zusammen lachen und plaudern genieße ich sehr.

AW: Ich kann zum Glück sehr schnell abschalten. Auch wenn meine Arbeitstage oft sehr lange sind, fahre ich mit dem Fahrrad nach Hause und bin zehn Minuten später «durchgelüftet» und in einer anderen Welt. Es wartet dann ein reges Familienleben, das mich voll in Anspruch nimmt, mir aber auch sehr viel gibt und bedeutet. Ich liebe beide Welten, Beruf und Familie, und gebe gerne alles dafür ...

Auch wenn es für regelmässige Hobbys oder andere Tätigkeiten zeitlich nicht reicht, versuche ich mich zumindest regelmässig zu bewegen. Ob zu Fuss oder auf dem Velo ist egal, einfach immer mal wieder «durchlüften» im Freien, das ist mir wichtig.

Was raten Sie einem jungen Menschen, der in der Zukunft im Bereich Notfallmedizin arbeiten möchte?

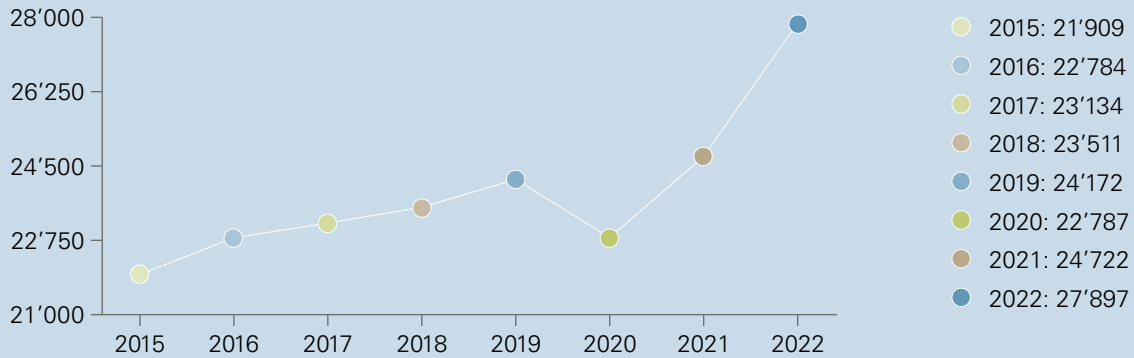
Was muss man für diese Berufe mitbringen?

AW: Es gibt nichts Abwechslungsreicheres und Spannenderes als die Notfallmedizin. Wenn man engagiert ist, gerne im Team arbeitet und bereit ist, die dafür nötige Flexibilität aufzubringen, dann soll man das unbedingt tun. Wir brauchen motivierten Nachwuchs sowohl in der Pflege wie auch auf Seite der Ärzteschaft.

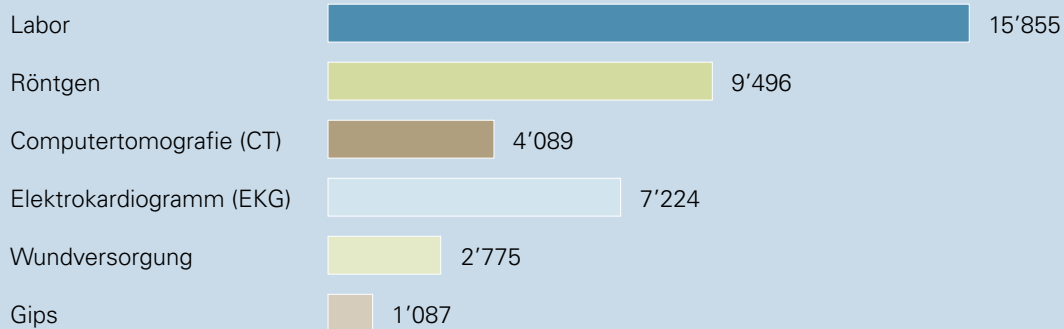
SSt: Sich getrauen, diesen Weg zu gehen. NDS Notfallpflege ist eine intensive und strenge Weiterbildung, aber auch enorm spannend und lehrreich. Mitbringen muss man Freude am Umgang mit Menschen und an der Notfallmedizin, Flexibilität, Belastbarkeit und Teamgeist.

Notfallzentrum Zuger Kantonsspital

ENTWICKLUNG PATIENTENZAHLEN 2015–2022



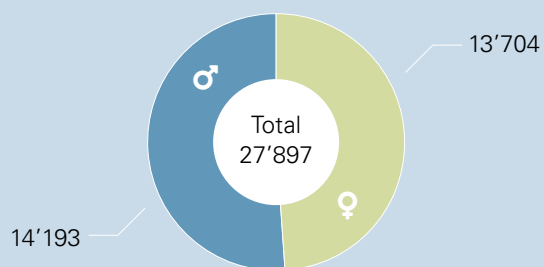
HÄUFIGE UNTERSUCHUNGEN UND PFLEGERISCHE MASSNAHMEN 2022



PATIENTENSTATISTIK 2022

- Weiblich
- Männlich

Älteste Patientin: 104 Jahre
Jüngster Patient: 2 Tage



INFRASTRUKTUR

- » 10 Einzelkojen
- » 2 Gang-Liegeplätze
- » 4 Sitzplätze
- » 1 Untersuchungszimmer
- » 1 Wundversorgungs-Raum
- » 1 Gipszimmer
- » 1 Schockraum

Unser Leistungsspektrum

CHIRURGISCHE KLINIK

Allgemeine Chirurgie
Endokrine Chirurgie
Gefässchirurgie
Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie
Onkologische Chirurgie
Proktologie
Stomasprechstunde
Thoraxchirurgie
Urologie
Venenchirurgie
Viszeralchirurgie
Wundsprechstunde

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Allgemeine Orthopädie
Fuss- und Sprunggelenkchirurgie
Handchirurgie
Hüft- und Kniechirurgie
Kieferchirurgie bei Kindern
Schulter- und Ellbogenchirurgie
Unfallchirurgie und Traumatologie
Wirbelsäulenchirurgie
Zahn- und Kieferchirurgie

MEDIZINISCHE KLINIK

Allgemeine Innere Medizin
Ambulante Tagesstation
Angiologie
Dermatologie/Allergologie
Endokrinologie/Diabetologie
Gastroenterologie
Geriatric
Infektiologie/Infektionsprävention
Kardiologie
Nephrologie/Dialyse
Neurologie und Neuropsychologie
Onkologie/Hämatologie
Pharmakologie und Toxikologie
Pneumologie
Psychosomatik
Psychiatrie
Rheumatologie/Osteoporosezentrum
Spitalpharmazie/Apotheke
Ultraschalldiagnostik
Verkehrsmedizin

SPORTMEDIZIN

Konservative und operative Behandlung
Sportmedizinische Untersuchungen
Physiotherapie
Ernährungsberatung

NOTFALLZENTRUM

Allgemeine und spezialisierte Notfallmedizin

FRAUENKLINIK

Akupunktur perinatal
Ambulatorium/Spezialsprechstunden
Breast and Cancer Care Nurse
Geburtshilfe inkl. Schwangerschaftsbetreuung
Geburtsvorbereitungskurse in Deutsch und Englisch
Gynäkologie inkl. Urogynäkologie, Gynäkoonkologie, Endokrinologie, Jugendgynäkologie
Hebammensprechstunde
Kinderwunschsprechstunde
Operative Gynäkologie inkl. minimalinvasive Tumorchirurgie
Pränatale Diagnostik inkl. Chorionzottenbiopsie (CVS) und Amniozentese
Rückbildungskurse
Senologie/Brustzentrum
Stillberatung/Stillvorbereitungskurse
Transgender-Operationen

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Interdisziplinäre Intensivmedizin
Klinische Anästhesiologie und perioperative Schmerztherapie
Reanimation
Schmerzklinik

RADIOLOGIE

Computertomografie (CT)
Durchleuchtungsuntersuchungen
Interventionelle Radiologie (Angiografie/PTA)
Konventionelles Röntgen
Koronarangiografie
Magnetresonanztomografie (MRI)
Mammografie mit Tomosynthese/Stereotaxie
Ultraschall

RADIO-ONKOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

LUZERNER KANTONSSPITAL

Strahlentherapie
Positronen-Emissions-Tomografie kombiniert mit einer Computertomografie (PET/CT)

PFLEGE

Allgemeine und spezialisierte Pflege
Wund- und Stomasprechstunde

THERAPIEN

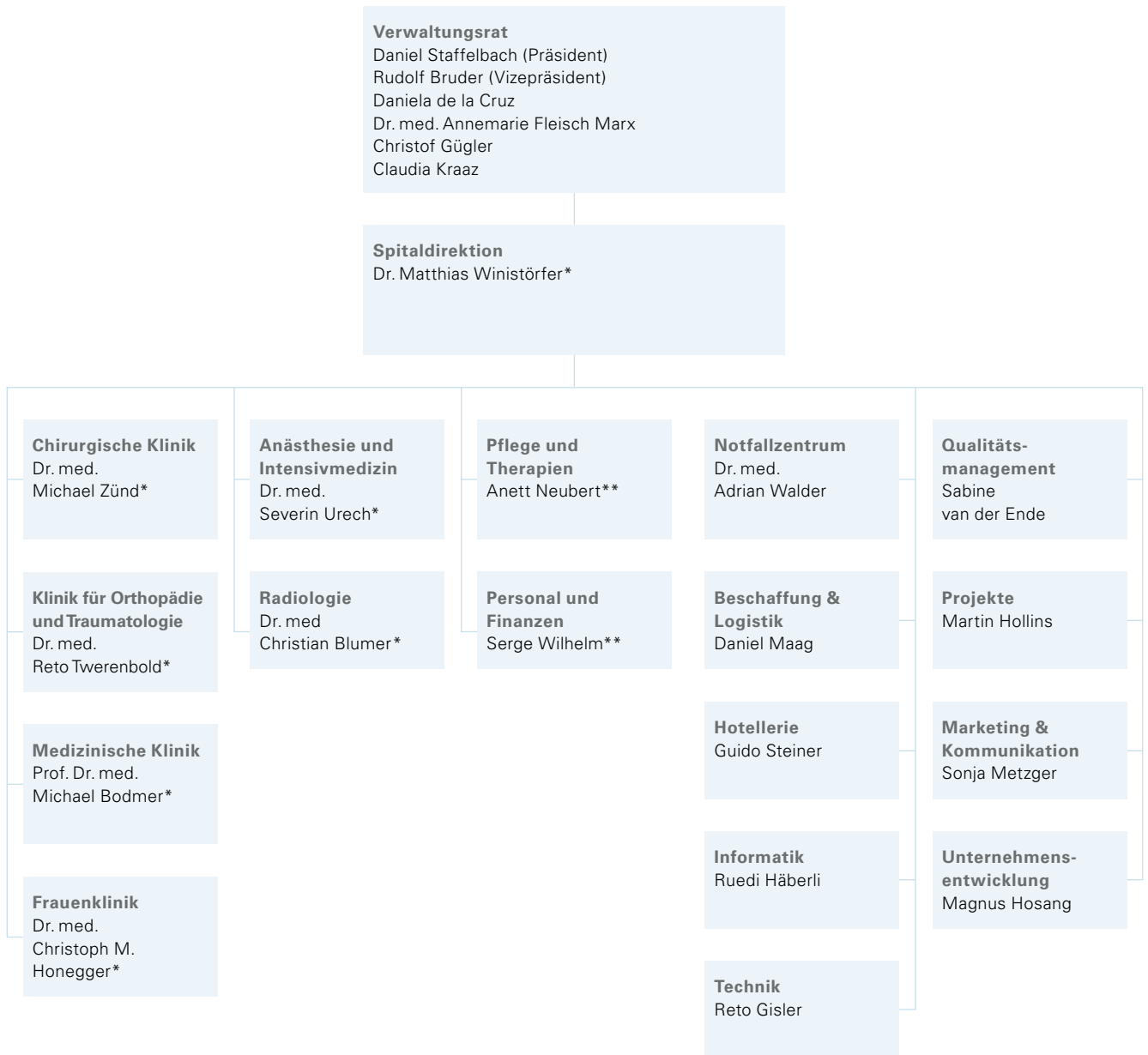
Physiotherapie/Medizinisches Trainingszentrum (Benefit)
Ergotherapie
Logopädie

BERATUNGEN

Diabetes- und Ernährungsberatung
Patientenberatung
Psychoonkologische Beratung
Spitalseelsorge

Organisation Zuger Kantonsspital AG

per 31. Dezember 2022



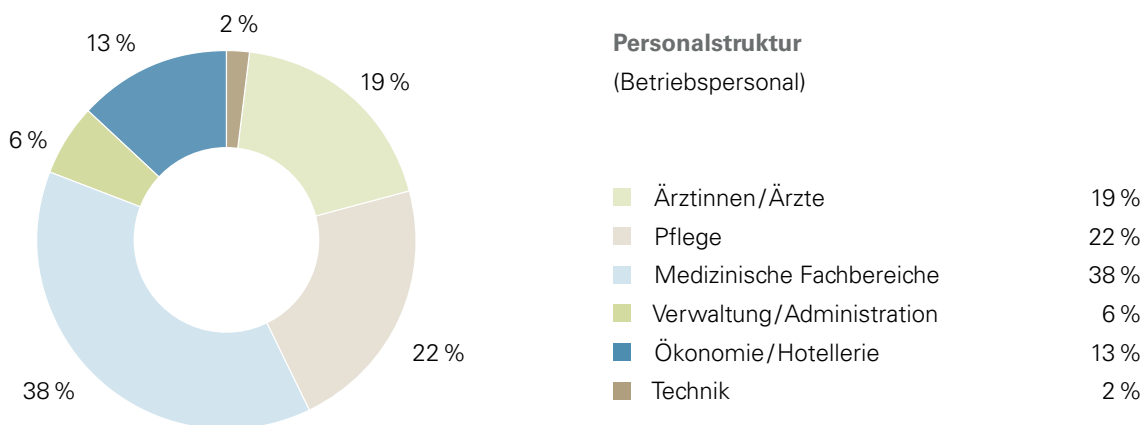
* Mitglied der Spitalleitung

** Mitglied der Spitalleitung
Stv. Spitaldirektor/in

Finanz- und Leistungszahlen

PERSONALBESTAND (Vollzeitstellen)	2022	2021
Ärztinnen/Ärzte	152,5	144,4
Pflege	173,5	166,4
Medizinische Fachbereiche	298,0	279,1
Verwaltung/Administration	43,7	41,5
Ökonomie/Hotellerie	99,2	97,1
Technik	14,2	14,2
Total Betriebspersonal (exkl. Nebenbetriebe)	781,2	742,7
Testcenter und Einlasskontrolle	16,1	27,0
Impfzentrum	49,9	58,0
Nebenbetriebe	1,9	2,0
Lernende	118,5	119,8
Total Vollzeitstellen	967,6	949,5
Total beschäftigte Personen per Ende Berichtsjahr	1'172	1'308

Vollzeitstellen ab 2022 ohne Krankheits- und Unfallabsenzen, die Zahlen 2021 wurden entsprechend angepasst



PATIENTENSTATISTIK				2022			2021		
	Patienten	Aufenthalt (Tage) SwissDRG	Patienten gemäss SwissDRG	Patienten	Aufenthalt (Tage) SwissDRG	Patienten gemäss SwissDRG			
Stationäre Patienten									
Medizin	4'171	21'956	3'990	4'096	20'577	3'868			
Chirurgie	2'730	10'788	2'654	2'694	10'323	2'604			
Orthopädie/Traumatologie	1'905	8'797	1'866	1'914	7'932	1'879			
Gynäkologie	773	3'058	766	708	3'179	692			
Geburtshilfe	1'181	4'784	1'178	1'197	5'143	1'198			
Säuglinge	997	3'246	993	1'041	3'415	1'036			
Total Austritte	11'757	52'629	11'447	11'650	50'569	11'277			
Aufenthaltsdauer									
Medizin		5,3			5,0				
Chirurgie		4,0			3,8				
Orthopädie/Traumatologie		4,6			4,1				
Gynäkologie		4,0			4,5				
Geburtshilfe		4,1			4,3				
Säuglinge		3,3			3,3				
Total		4,5			4,3				
Patientenkategorien									
Allgemein	8'940	76,0 %		8'925	76,6 %				
Halbprivat	1'548	13,2 %		1'566	13,4 %				
Privat	1'269	10,8 %		1'159	9,9 %				
Total	11'757	100,0 %		11'650	100,0 %				
Herkunft									
Kanton Zug	9'262	78,8 %		9'356	80,3 %				
Kanton Aargau	378	3,2 %		384	3,3 %				
Kanton Luzern	281	2,4 %		258	2,2 %				
Kanton Schwyz	357	3,0 %		361	3,1 %				
Kanton Zürich	1'157	9,9 %		1'000	8,6 %				
Übrige Schweiz	224	1,9 %		224	1,9 %				
Ausland	98	0,8 %		67	0,6 %				
Total	11'757	100,0 %		11'650	100,0 %				

Finanz- und Leistungszahlen

PATIENTENSTATISTIK	2022		2021	
	Eintritt über Notfallzentrum	Anteil Notfälle an Total	Eintritt über Notfallzentrum	Anteil Notfälle an Total
Stationäre Patienten				
Medizin	3'744	90 %	3'723	91 %
Chirurgie	1'555	57 %	1'536	57 %
Orthopädie/Traumatologie	1'197	63 %	1'303	68 %
Gynäkologie	185	24 %	168	24 %
Geburtshilfe	169	14 %	212	18 %
Säuglinge	6	1 %	8	1 %
Total Austritte	6'856	58 %	6'950	60 %

Die Kinderchirurgie und Pädiatrie wird auf die einzelnen Kliniken verteilt.



Bilanz

Zuger Kantonsspital AG		
AKTIVEN	2022 in CHF	2021 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	37'245'625	26'615'388
Kurzfristige Finanzanlagen	4'000'000	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29'070'221	29'753'905
– Gegenüber Dritten	23'076'245	22'902'813
– Gegenüber Aktionären	5'993'976	6'851'092
Übrige kurzfristige Forderungen	2'393'719	2'491'010
– Gegenüber Dritten	2'106'382	1'855'209
– Gegenüber Aktionären	287'337	635'801
Vorräte	1'752'158	1'096'556
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5'696'624	7'292'934
Total Umlaufvermögen	80'158'347	67'249'794
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	13'618'388	21'500'000
– Arbeitgeberbeitragsreserve	8'618'388	16'500'000
– Übrige Finanzanlagen	5'000'000	5'000'000
Beteiligungen	720'947	720'947
Sachanlagen	39'213'158	37'943'403
Immaterielle Anlagen	2'045'782	2'127'166
Total Anlagevermögen	55'598'275	62'291'516
Total Aktiven	135'756'622	129'541'310

Zuger Kantonsspital AG

PASSIVEN	2022 in CHF	2021 in CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen	7'167'748	8'792'502
– Gegenüber Dritten	6'992'912	8'674'963
– Gegenüber Aktionären	174'836	117'540
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'978'928	3'797'913
– Gegenüber Dritten	1'978'928	3'797'913
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3'644'881	4'060'999
Kurzfristige Rückstellungen	40'351'091	33'199'552
Total kurzfristiges Fremdkapital	53'142'648	49'850'966
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	854'963	863'368
– Gegenüber Dritten	715'626	699'799
– Gegenüber Aktionären	139'337	163'570
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'135'829	1'117'893
– Gegenüber Dritten	1'135'829	1'117'893
Langfristige Rückstellungen	49'524'068	49'597'354
Total langfristiges Fremdkapital	51'514'860	51'578'615
Total Fremdkapital	104'657'508	101'429'581
Eigenkapital		
Aktienkapital	10'000'000	10'000'000
Gesetzliche Gewinnreserven	5'000'000	5'000'000
Freiwillige Gewinnreserve	16'099'114	13'111'729
– Freie Reserven	11'500'000	9'000'000
– Gewinnvortrag	1'611'729	1'492'944
– Jahresgewinn	2'987'385	2'618'785
Total Eigenkapital	31'099'114	28'111'729
Total Passiven	135'756'622	129'541'310

Erfolgsrechnung

Zuger Kantonsspital AG		
	2022 in CHF	2021 in CHF
Erträge aus Spitalleistungen stationär	105'155'243	105'836'005
Erträge aus Spitalleistungen ambulant	68'522'823	63'329'180
Ertrag Leistungseinkauf Kanton Zug	4'985'886	10'982'115
Übrige Erträge	10'945'383	16'461'008
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	189'609'335	196'608'309
Materialaufwand	-36'483'589	-36'689'531
Personalaufwand	-117'907'892	-119'954'863
Übriger betrieblicher Aufwand	-29'305'880	-34'776'485
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-7'882'423	-5'909'635
Ertrag aus Auflösung Rückstellung «Instandhaltung gemietete Infrastruktur»	4'582'321	3'027'879
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	2'611'872	2'305'674
Finanzertrag	125'170	141'667
Betriebliches Ergebnis	2'737'041	2'447'341
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	250'344	171'445
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-	-
Jahresgewinn	2'987'385	2'618'785

Die Jahresrechnung der Zuger Kantonsspital AG wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizer Obligationenrechts erstellt. KPMG hat die Jahresrechnung und das Vorhandensein des IKS (internes Kontrollsystem) geprüft und für in Ordnung befunden. Sie empfiehlt sie der Generalversammlung zur Annahme.

Kantonsspital



Zuger Kantonsspital AG . Landhausstrasse 11 . 6340 Baar . T 041 399 11 11 . www.zgks.ch . info@zgks.ch